1226

Mady Christians

Dich hab' ich geliebt

Dich hab' ich geliebt

Manuskript: Walter Reisch

Künstlerische Oberleitung und Regie: **Rudolf Walther-Fein**

Photographie: Fuglsang und Holzki / Bauten: Höfer und Minzloff

Ton-Produktionsleitung: Rudolf Schwarzkopf

Tonregie: Hans Conradi

Tonphotographie: K. Brodmerkel und W. Janssen

Musikalische Illustration und Komposition: Schmidt-Boelcke

Schlagerlied: „Dich hab' ich geliebt", von Ed. May; Text: Bruno Balz

Tonbildverfahren System Tobis

Tonbild-Syndikat A.-G.

PERSONEN:

Inge Lund	**Mady CHRISTIANS**	Edith Karin	Trude Berliner
Otto Radney	**Walter Janknhn**	Justizrat Körner	Fritz Alberti
Dr. Hubert Baumgart	**Hans Stüwe**	Direktor Sommer	Hans Mierendorff
Mariechen	Kl. Marion Conradi	Sanitätsrat Brink	Jaro Fürth
Oberregisseur Lechner	Carl Platen	Der Theaterdirektor	Hans Sternberg
Frau Werner, Hausdame bei Baumgart	Sophie Pagay	Der Inspizient	Hermann Picha
		Der Conferencier	André Pilot

TOBIS AAFA-FILM A.-G. BERLIN SW 48, Friedrichstraße 223

Galapremiere der neuen Operette. Für die gefeierte Sängerin Inge Lund werden es Stunden des größten Triumphes . . . Hinreißender als je zuvor spielt sie. Das Publikum ist begeistert, und als sie zusammen mit ihrem Partner Otto Radney den Schlager des Abends singt, kennt der Jubel des übervollen Hauses keine Grenzen mehr. „Dich hab' ich geliebt", so beginnt das Lied, betörend in der Süßigkeit seiner Melodie . . . — Ein einziger Platz im Parkett ist leergeblieben . . . Dr. Hubert Baumgart, Inges Verlobter, konnte sich selbst an diesem Abend nicht freimachen, eine wichtige Aufsichtsratssitzung nicht versäumen. Nur allzu schmerzlich empfindet es Inge, gerade jetzt im Glücksrausch ihres Erfolges . . . Eine Feier, deren Mittelpunkt Inge und Otto sind, beschließt

den Abend. Als man dann nachts aufb
Radney als Begleiter auf. Und berauscht
wird Inge in dieser Nacht die Geliebte Ra
Wunsch ihres Verlobten den Kontrakt
nicht, als seine Frau weiter auf der Bühn
nun zurück, woran einst ihre Seele hing,
drohend, jene letzte Nacht in der Hauptstad
Bühnenkünstlerin ist Frau Dr. Baumgart g
ihrem Mädelchen die beste Mutter ist.
schönen Haus, das sie nun bewohnt.
rastlos, pausenlos — — und vergißt in d
seine junge Frau, vergißt, daß sie auch ei
gnügungen hat . . . Aber Inge will nich
umgibt sie, was jetzt ihr größtes Glück i
Ein hauptstädtisches Operetten-Ensembl

nd Inge ins Auto steigt, drängt sich ihr Sekt, ihrer Sinne nicht mehr mächtig, — Ein paar Tage später hat Inge auf m Theater gelöst. Hubert gestattet ihr zu sein. Wie ein bunter Traum liegt nst . . . und wie ein Schatten, unheil- ahre sind vergangen. Aus der gefeierten n, die ihrem Mann die beste Kameradin, einsam ist es doch in diesem großen ann hat nie Zeit für sie. Er arbeitet erfülle seiner Pflichten die Pflicht gegen as Bedürfnis nach Zerstreuung und Ver- n . . . Mit um so größerer Zärtlichkeit Kind. — Da ereignet sich Unerwartetes. iert in dem kleinen Industrieort, und

der Star der Truppe ist Otto Radney. Inge, die er zufällig zu Gesicht bekommt, macht in ihm alte Erinnerungen lebendig — — er versucht, eine Zusammenkunft zu erzwingen. Inge wehrt sich dagegen mit aller Kraft, folgt aber doch einer Aufforderung zu einem Stelldichein aus Angst, er könne einen übereilten Schritt tun. — Radney beschwört Inge, zur Bühne zurückzukehren. Aber alle Lockungen weist sie zurück, bittet Radney nur, so schnell wie möglich wieder zu verschwinden und den Frieden ihrer Ehe nicht zu stören. So hofft sie, der Gefahr entronnen zu sein .... Aber Radneys eifersüchtige Kollegin macht Dr. Baumgart gegenüber Anspielungen, die sein Mißtrauen erwecken. Er stellt Radney zur Rede, und sein Schweigen enthüllt ihm die Wahrheit. — — Die Scheidung der Ehe ist bald ausgesprochen, das Kind bleibt in der Obhut des Vaters. Inge kehrt zur Bühne zurück. Aber die früheren Erfolge bleiben ihr versagt. Innerlich gebrochen, hat sie nicht mehr die Kraft, das

Publikum zu bezwingen. Mit immer kleineren Rollen findet man sie ab, schließlich endet sie im Chor, um nur das Notdürftigste zum Leben zu haben. Doch das eigene Elend ist ihr gleich, nur die Erinnerung an ihr verlorenes Kind quält sie Tag und Nacht . . . Nach einiger Zeit führt sie der Weg wieder in jenes Städtchen, in dem sie die Jahre ihrer Ehe verbracht hat. Sie soll hier mit einer Theatertruppe ein Gastspiel geben. Kurz vor der Vorstellung geht sie heimlich zum Baumgartschen Hause. Das Kind ist allein — — Die Mutter reißt es an sich und bedeckt es mit Küssen. Da reicht Baumgart, unbemerkt Zeuge dieser erschütternden Szene, der durch Leid Geläuterten die Hand zur Versöhnung.

UNIVERSITY OF WISCONSIN
LIBRARY

Herausgeber: „Film-Kurier", G. m. b. H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.), Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Für Oesterreich: Abonnementspreis monatl. 9 Schilling excl. Porto.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Charlottenburg.